

welche im Augenblicke im Reichsjustizamt ausgearbeitet wird und die Resultate statistischer Erhebungen über die Gerichtskosten aus den Jahren 1881 bis 1883 verwerthen soll.

Aus dem Kreise der Handelskammern macht sich jetzt eine Bewegung geltend, welche eine Ergänzung und Vervollständigung des § 300 des Reichsstrafgesetzbuches zum Zweck hat. Dieser Paragraph, welcher Rechtsanwälten, Notaren, Aerzten, Apothekern die unbefugte Offenbarung der ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertrauten Geheimnisse bei Strafe verbietet, soll nun auch in Bezug auf den Verrath kaufmännischer oder technischer Geschäftsgeheimnisse zum Zwecke unbefugter Ausbeutung erweitert werden. Begründet wird ein solcher Antrag damit, daß eine Schadenersatzklage als bürgerlicher Rechtsstreit schwer, fast gar nicht mit Erfolg durchzuführen ist und die Erfahrung die Nothwendigkeit einer derartigen Erweiterung des § 300 dargethan hat, zumal Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende durch die Pflichtwidrigkeit ihrer Angestellten große Nachtheile und Verluste erlitten haben und die Verräther straflos ausgegangen sind.

Dem Präparator der Berliner Universität, Herrn Widersheimer, ist es, wie die „Post“ berichtet, in Folge eines Auftrags des Kriegsministeriums gelungen, Commisbrod derartig herzustellen, daß dasselbe sich nach neunwöchiger Aufbewahrung noch eben so frisch und genießbar wie am ersten Tage nach seiner Herstellung ausgewiesen hat. Ein von ihm nach dem Schlachten präparirter Hammel hat sich noch 7 1/2 Monat nachher, mit dem einzigen Umstande, daß das Fleisch derselben die doppelte Zeit zu seiner Zubereitung bedurfte, im Geschmack, wie in allen anderen Eigenschaften wie das Fleisch von einem erst am Tage vorher geschlachteten Thiere ausgewiesen. Die Verdienste, welche sich der genannte Herr durch das von ihm erfundene Verfahren zur Conservirung anatomischer und sonstiger Präparate erworben hat, sind bekannt. Mit dieser seiner neuen Erfindung würden sich der überseeische Fleischtransport, die Feldverpflegung der Heere und die Schiffsverproviantirung in völlig neue Bahnen übergeben finden. Leider hat nach der Mittheilung desselben Organs der Erfinder noch nicht bestimmt werden können, den betreffenden Behörden sein bei den erwähnten Leistungen angewendetes Verfahren zu einer gutachtlichen Beurtheilung zu unterbreiten, was für die allgemeine Einführung und Anwendung seiner neuesten Erfindungen allerdings als unerlässlich erachtet werden muß.

Dänemark trauert um den Verlust eines nahezu seit einem Jahrtausend mit seiner Geschichte auf das Engste verwobenen Monumentalbaues. Schloß Christiansburg in Kopenhagen ist abgebrannt. Am Freitag Nachmittag um 4 Uhr wurde in dem Festsaal ein von den Ofenröhren herrührendes Feuer bemerkt, dessen eigentlicher Herd nicht entdeckbar war. Um 6 Uhr fand eine Gasexplosion im östlichen Flügel des Schlosses statt, der schnell in Brand gerieth. Das Militär wurde requirirt; der Stadtarchitect Melbahl, unterstützt von 600 Soldaten und Freiwilligen, leitete die Rettung der 800 Nummern umfassenden Gemäldegalerie. Die wichtigsten Staatsrathspapiere und die Kgl. Handbibliothek sind gerettet; dagegen ist die Reichstagsbibliothek theilweise zerstört. Um 7 Uhr Abends trafen der König, der Kronprinz, Prinz Waldemar und der Minister Bernstorff auf der Brandstätte ein. Die Vorstellung im Königl. Theater wurde sistirt. Als um 8 Uhr das 23. Bataillon eintraf, stand der Königsflügel des Schlosses mit seinen reichen Prachtgemächern vollständig in Flammen. Um 10 Uhr bildete das ganze Schloß ein einziges Feuermeer. Die Flammen säulen schlugen 60 Fuß in die Höhe. Der Aschenregen fiel in weitenweiter Entfernung nieder. Die Zuschauer in den Straßen zählten nach vielen Tausenden. Um 11 Uhr Abends fand eine Dynamit-Sprengung zwischen dem Schloß und der Schloßkirche statt, um diese und das Thorwaldsen-Museum zu retten. Tausende von Fenstern wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Unter den Zuschauern griff in diesem Augenblicke eine Panik Platz. Um 1 Uhr Nachts wurde man Herr des Feuers. Die Schloßkirche ist wenig beschädigt. Das Thorwaldsen-Museum wurde mit nassen Decken belegt und dadurch erhalten. Der Kronprinz und Prinz Waldemar waren bei diesen Rettungsarbeiten persönlich beihilflich. Ein Artillerist wurde getödtet, ein Offizier schwer verwundet. Bei der Dynamit-Sprengung wurden mehrere Feuerwehrlente beschädigt. Das Feuer wurde noch im Laufe der Nacht bewältigt. Große Kunstschätze, darunter Werke von Thorwaldsen, ferner das Archiv des Reichstages sind vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. October. Von Annaberg aus, welches nebst Eibenstock und Schönheide zum 21. Reichstagswahlbezirk gehört, wird die Nachricht verbreitet, daß die deutschfreisinnigen Wähler dieses Bezirkes, welche mit der conservativ-nationalen Haltung des bisherigen Abgeordneten nicht zufrieden

sind, bei der nächsten Reichstagswahl für den Rechtsanwalt Albert Träger in Nordhausen stimmen wollen. Ob dieses Unternehmen der Deutschfreisinnigen irgend welches praktisches Resultat haben wird, ist wohl sehr anzuzweifeln, denn soweit wir die Stimmung der Wähler in Eibenstock-Schönheide kennen, wird sich die überwiegende Mehrzahl der Stimmen wohl auf unsere bisherigen wohlherprobten Vertreter Hrn. Fabrikbesitzer Eugen Holkmann in Breitenhof (nationalliberal) vereinigen, da über dessen Thätigkeit im Reichstage in Wählerkreisen stets die vollste Zufriedenheit geherrscht hat.

Eibenstock. Wie es heißt, beabsichtigt die kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen am 12. ds. einen Extrazug nach Dresden von Schönheide oder Aue abgehen zu lassen, um namentlich den Besuch der Dresdner Ausstellung für Handwerkskunst zu erleichtern. Die Preise für die Billets sind sehr mäßig; die Gültigkeitsdauer beträgt 3 Tage.

Dresden. Glanzvoll und würdig beging der Dresdner Gewerbeverein, der bekanntlich die überaus günstig aufgenommene Ausstellung für Handwerkskunst in's Leben gerufen hat, die Feier seines 50jährigen Bestehens durch einen Festactus in Saale des Gewerbehause. Als Ehrengäste waren die Herren Staatsminister v. Rostk-Wallwitz, v. Bennigsen und Dr. v. Gerber, die Herren Geheimräthe Schmalz, Excellenz, Abtheilungsdirector v. Einsiedel, königl. Hausmarschall Graf Bixhum, Stadtcommandant v. Funke, Kreishauptmann v. Koppenfels, Amtshauptmann v. Meylich, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizeipräsident Schwauf, Geh. Regierungsrath Böttcher, Geh. Finanzrath Hoffmann, Generalarzt Prof. Dr. Roth, Geh. Hofrath Stadtverordneten-Vorsteher Ackermann, Regierungsrath Moscher u. A. m. erschienen; die Mehrzahl aller Vereinsmitglieder füllte den Saal, während die Damen und das Mannsfeld'sche Orchester auf den Tribünen placirt waren. Der große Orchesterraum war von Herrn Gartendirector Krause kunstvoll zu einem Wald prächtiger, üppiger Blattpflanzen umgewandelt, in denen die Büsten des Kaisers und der Könige Johann und Albert effectvoll gruppiert waren. Oberhalb war der deutsche Reichsadler mit der Krone angebracht, rechts und links von den deutschen und sächsischen Fahnen flankirt. Von der gegenüberliegenden Tribüne grüßte die Vereinsfahne in den Saal hinab, an dessen Säulerringesherum schmale Ehrentafeln die Namen der Vereinsvorstände seit 1834 enthielten. Den Festactus leitete eine Festouverture der Mannsfeld'schen Kapelle ein, worauf Herr Prof. Weißbach eine schwungvolle Ansprache hielt. Den Gewerbeverein sinnig mit einem Strome vergleichend, der, aus kleinen Quellen entspringend, am Ende seines Laufes mächtig dem Meere zufließt, gedachte Redner der Gründung und Entwicklung des Vereins, um am Schlusse ein phantasiereiches Bild der Zukunft des Vereins zu entrollen und die Hoffnung auszusprechen, daß die hohe Gunst unseres Königs, das Wohlwollen der Stadt und die treue Mitwirkung aller Wohlgesinnten auch fernerhin ihm erhalten bleiben möge. Herr Staatsminister v. Rostk-Wallwitz ergriff hierauf das Wort; der edlen Bestrebungen des Gewerbevereins gedenkend, sprach der Herr Minister seine und seiner Herren Kollegen Glückwünsche aus und überbrachte sodann im allerhöchsten Auftrage die Mittheilung, daß Se. Majestät, in Anerkennung der thätigen Vereinsbestrebungen und der umsichtigen Leitung seines Vorsitzenden Herrn Prof. Weißbach unter heutigem Tage zum Baurath ernannt habe. Im Namen der Stadt überreichte hiernach Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel und im Namen der Handels- und Gewerbeämter Herr Präsident Hülshof Glückwünsche. Tiefgerissen sprach Herr Professor Weißbach seinen Dank für die hohen Ehren aus. In längerem Vortrage gab sodann der Schriftführer des Vereins, Herr Director Claus, einen historischen Rückblick auf die Vereinsthätigkeit, worauf Herr Baurath Weißbach die anlässlich des Jubelfestes beschlossenen Ehrenverleihungen proclimirte. Die Feierlichkeit beendete der Vortrag der Weber'schen Jubelouverture, an die sich die Sachsenhymne angeschlossen, welche sämtliche Anwesende stehend anhörten. Mit einem vom Vorsitzenden ausgebrachten und stürmisch aufgenommenen, dreifachen Hoch auf König Albert ging die Versammlung auseinander.

Leipzig. Am Königsplatz wurde Sonnabend Abend ein Steinseker von einem Pferdebahnwagen umgerissen und ein Stück mit fortgeschleift. Man trug ihn besinnungslos in ein benachbartes Haus und von da mittelst Strohkorbes nach dem Krankenhaus, da er bald schwer zu jammer anfang und man ihn tödtlich verletzt wählte. Im Krankenhaus aber ergab sich, daß dem anscheinend schwer Verunglückten nichts Schlimmeres passirt, als daß seine Schnapsflasche, die er bei sich trug, zerbrochen und daß er im Uebrigen im trunkenen Zustande war.

Chemnitz. Die von dem Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am Nikolaigraben Nr. 2 in der Nähe der Nikolaibrücke errichtete Kaffeestube ist Mittwoch, 8. October, eröffnet worden. Es werden in dieser Kaffeestube Kaffee, Thee, Chokolade, Milch und verschiedene Speisen in guter Zubereitung und zu billigen Preisen verabreicht und ist

die Kaffeestube von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Riesa. Mit der Gründung von Herbergen zur Heimath, worin in den letzten Jahren mit Hilfe der Vereine für innere Mission ein schnelleres Tempo als früher eingetreten ist, sucht man in Wirklichkeit einem sehr tiefen Bedürfnisse abzuhelfen. Nicht nur befindet sich in Deutschland ein großer Theil Handwerker auf der Wanderschaft, auch viele Kaufleute, Fabrikarbeiter und Angehörige vieler anderer Berufszweige bevölkern die Landstraßen. Für diese Leute bieten die genannten Herbergen ein passendes Unterkommen. Was die hiesige neuerrichtete Herberge anbelangt, so werden darin die Preise so billig wie möglich gestellt. Ein Nachtquartier ist zum Preise von 10 bis 50 Pf. zu bekommen. Einzelne Zimmer können an hier in Arbeit stehende Gesellen zum wöchentlichen Preise von 2 M. vermietet werden, wobei das erste Frühstück eingerechnet ist. Auch die Speisen und Getränke, welche verabreicht werden dürfen, sollen möglichst billig verkauft werden.

Der Maschinenstickerverein zu Plauen erläßt folgenden Aufruf an sämtliche Maschinensticker Sachsens: Wir halten es für unsere dringendste Pflicht, werthe Kollegen, Euch zu mahnen, an den Aufgaben, welche wir uns zum Ziele gesetzt, mitzuwirken, um für Euch wie für Euerer Nachkommen ein menschenwürdigeres Dasein zu erringen. Seht Euch nur um in Eueren nächsten Kreisen und Ihr müßt gestehen, daß eine Besserung in den Lohnverhältnissen eintreten muß, wenn wir die Hebung und Förderung der Maschinensticker verfolgen wollen, und da giebt es noch viel zu schaffen, noch viel zu kämpfen, und oft genug werdet Ihr vielleicht sagen, und das nicht mit Unrecht: „Unser Ringen und Streben ist ja doch vergebens, wir müssen doch endlich unterliegen.“ Ihr habt Recht, d. h. nur dann, wenn jeder glaubt, auf seine eigene Kraft sich stützen zu müssen; als Einzelne freilich sind wir in diesem mächtigen Kampfe nichts. Unser Heil liegt deshalb einzig und allein in der Organisation, in der Vereinigung der Einzelnen zu einem großen Ganzen. Wenn wir so geschlossen, aber ruhig und leidenschaftslos zusammenstehen, dann werden wir im Stande sein, für die wahren Interessen unserer Kollegen zu wirken; durch Einigkeit erringen wir Alles, verbessern wir unsere Lage. Und wahrlich, unser Streben hat bereits in den drei Jahren bedeutende Fortschritte errungen; wir können dies nachweisen durch die Abhaltung der wöchentlichen Vereinsabende, Vorträge, Gründungen von Vermittlungs- und Nachweiskassen für Sticker und Fädler, durch eine Unterstützungscasse für diejenigen Kollegen, welche durch Feuersgefahr oder Krankheit betroffen worden sind, ferner durch Einkauf von Stickenadeln und Garn in größeren Posten; die Gründung einer Fachzeitung soll baldigst erfolgen. Kollegen aller Orten Sachsens, dies könnt Ihr durch Anschluß an den bereits bestehenden Verband der sächsischen Maschinensticker auch erreichen. Zunächst ist es unsere erste Aufgabe, durch einen Congreß, welcher am 12. und 13. October d. J. in Plauen stattfinden soll, durch einmüthige Berathung und namentlich durch einheitliche Aufstellung einer Statistik der gegenwärtigen Löhne die Hebung der materiellen Interessen unseres Geschäftes anzustreben. Mangelndes Verständniß der Sticker konnte uns in unserem Streben nach vorwärts nicht aufhalten, und so ist es uns denn Dank der aufopfernden Thätigkeit der bereits bestehenden Vereine gelungen, allen etwa vorkommenden Verhältnissen Rechnung tragen zu können. Kollegen! Wir glauben Euch in vorstehenden kurzen Umrissen ein genügendes Bild unserer Organisation gegeben zu haben und fügen jetzt nur noch die Aufforderung hinzu, überall da, wo die Maschinensticker auf diesen Prinzipien, auf dem Prinzip der Selbsthilfe stehen und die ihnen gebührende Stellung in der menschlichen Gesellschaft einnehmen wollen, Delegirte unseres Berufes zu den oben angegebenen Tagen zu senden, wodurch zunächst die beste Gelegenheit geboten wird, sich von dem gemeinsamen Wirken der von ganz Sachsen eintreffenden Delegirten Kenntniß zu verschaffen.

Bei der Vornahme von Pionnierübungen auf dem alten Exercierplatze vor dem Militärlazareth bei Gohlis stießen Soldaten, welche einen Erdwall aufwarfen, auf ein vollständiges menschliches Gerippe, welches kaum eine Elle tief in der Erde lag. Wie das Gerippe dahin gekommen sein mag, ist nicht aufgeklärt.

#### 1. Ziehung 4. Klasse 106. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 6. October 1884.

60,000 Mark auf Nr. 7129.	10,000 Mark auf Nr. 31792.	5,000 Mark auf Nr. 5388.	11181	22261	68584	70217
75557	92024	99502.	3000 Mark auf Nr. 7943	8508	12666	26876
33399	50417	56277	67085	77085	87315	92752.
1000 Mark auf Nr. 5696	6848	12806	12178	21654	26826	31996
32817	34213	35540	38489	39535	39879	39733
39080	43960	43216	45980	52517	55615	56365
78217	85458	89211	91834	91786	92638.	500 Mark auf Nr. 6376
8749	9672	11087	12563	13010	16085	16362
17939	24670	27065	29899	29557	33598	34062
35983	39753	41757	57173	57061	60261	67173
73819	73099	77724	78895	79816	81842	81377
82841	84860	87286	86732	91340	97850	99377.
300 Mark auf Nr. 980	120	1705	2600	2774	3445	5811
7074	7159	8380	8886	12004	12185	12909
18439	19448	19612				

20681  
27431  
38795  
41401  
49132  
57015  
64508  
74621  
80555  
85019  
92770  
12508  
Nr. 4  
Nr. 1  
Marf  
87153  
1  
80319  
78072  
3  
24542  
44775  
62179  
98146  
3  
10440  
22623  
31411  
41354  
50971  
59285  
72683  
85310  
96861  
fein  
Medr  
Gew  
nicht  
bedien  
wie  
Stief  
fest  
geleit  
hatte  
zerbro  
zeugt  
fabm  
er bei  
leicht  
war,  
unred  
die  
war  
erhol  
bestet  
ner  
es en  
eine  
Nacht  
nieder  
eben  
die U  
fionir  
ehrt,  
bei  
der  
R  
lich  
G  
na  
co  
un  
M  
da  
D  
B  
H  
m  
tre  
fil  
Z  
U  
rig  
nd  
al  
S  
Ein  
ehrt  
ze  
ber